

AUF b r e c h e n
e n t **SCHEIDEN**
u n t e r **WEG** s s e i n
MENSCH s e i n
b e **SINN** e n
RAUM g e b e n
v e r **TRAUEN**
b e **SCHÜTZ** e n

Besinnungsweg
Egg – Elias Brügel



Gedenkstätte Elias Brügel

Besinnungsweg

Der Weg vom Ortszentrum in Egg durch den Buchenwald hinauf zum Elias Brügel ist ein beliebter Spazierweg.

Egg – Elias Brügel

Ausgewählte Biberverse aus dem Leben des alttestamentlichen Propheten Elija, in Zusammenhang gebracht mit Elias Brügel (1628 bis 1635 Pfarrer in Egg, Pestzeit), und Zitate von Schriftstellern aus der heutigen Zeit, laden ein zum

AUF brechen
e n t **SCHEIDEN**
unter **WEG**ssein
MENSCH sein
b e **SINN** en
RAUM geben
v e r **TRAUEN**
b e **SCHÜTZ** en

und vielleicht auch, neue Sichtweisen und Verhaltensweisen zu entdecken.

Der Prophet Elija

Das Wirken von Elija wird in der Bibel in 1 Kön 17-19.21 und 2 Kön 1-2 beschrieben. Sein Name bedeutet:

Mein Gott ist Jahwe

Seine Geschichte ist fast 3000 Jahre alt. Er lebte im 9. Jahrhundert v. Chr. König Ahab von Israel und seine Frau Isebel verehren Baal, den Gott der Fruchtbarkeit. Dagegen tritt Elija auf und kündigt Trockenheit und Dürre an. Danach versteckt er sich am Bach Kerit und wird von Raben ernährt. (1 Kön 17,1-7)

Nahrung

Auf Gottes Wort hin geht Elija nach Sarepta. Er bittet eine Witwe, die niemanden hat, der für sie sorgen könnte, um Wasser und Brot. Doch sie selbst hat nichts. Gott verspricht durch Elija, dass der Mehltopf nicht leer wird und der Ölkrug nicht versiegt. Die Witwe, die bereit ist, ihr Letztes zu geben, hat zu essen, bis die Not vorbei ist. Durch Teilen vermehrt sich, was wir von Gott bekommen haben. (1 Kön 17,8-16)

Leben

Nun stirbt ihr Sohn, ihre einzige Hoffnung. Elija betet zu Gott und fordert ihn auf, nicht Unheil über das Haus zu bringen, in dem er

Gastfreundschaft gefunden hat. Das Leben kehrt in den Knaben zurück. (1 Kön 17,8-24)

Gott

Elija kämpft gegen die Verehrung des Baal und tritt für den Jahwe-Glauben ein. Auf dem Berg Karmel überwindet er beim Opferwettstreit die 450 Baalspriester und lässt sie töten. Elijas Eifer für den Gott Israels hat offensichtlich eine aggressive Schattenseite. (1 Kön 18,20-40)

Weg

Aus Angst vor Isebel, der Frau des Königs, flieht Elija und möchte nicht mehr weiterleben. Ein Engel des Herrn weckt ihn auf und gibt ihm Brot und Wasser. Es ist tröstlich, dass der Engel Geduld hat und zweimal kommt. Dann fordert er ihn auf, durch die Wüste zum Gottesberg Horeb zu wandern. Gott zeigt ihm, dass sein Gottesbild einseitig war. Gott ist nicht der, der sich nur im Feuer, im Erdbeben und im Sturm zeigt, sondern im leisen Säuseln des Windes. Elija wird eingeladen, in der Stille nach Gott Ausschau zu halten. (1 Kön 19)

Himmel

Am Ende seines irdischen Lebens stehen Elija und sein Nachfolger Elischa am Ufer des Jordan. Was dann geschieht, erzählen die dunkelhäutigen Sklaven Amerikas im 19. Jh. in einem Gospel: *"Swing low, sweet chariot, comin` for to carry*

me home." Ein feuriger "chariot", ein Wagen, kommt, mit feurigen Rossen, und geleitet den Gottesboten zurück in die "himmlischen Welten". (2 Kön 2,1-18)

Mittler

Da Elija nicht gestorben ist, sondern entrückt wurde, tritt er als Mittler zwischen Gott und den Menschen auf. Der Prophet Maleachi kündigt die Wiederkunft Elias als Wegbereiter des Messias an. (Mal 3,23-24)

Platz

In der jüdischen Tradition wird Elija zu vielen Festlichkeiten eingeladen. Am Sederabend (Abend vor dem Paschafest) wird für ihn die Tür offen gelassen und es steht ein besonderes Glas Wein bereit. Elija gibt sich nicht zu erkennen. Er kann z. B. in der Gestalt eines Armen oder Reisenden kommen.

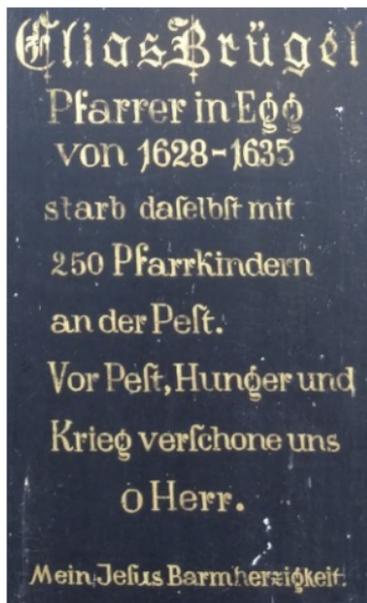
Erwartung

Die Erwartung der Wiederkunft Elias zeigt auch das Neue Testament. Manche Juden sahen in Jesus von Nazaret den wiedergekommenen Elija (Mk 8,28; Mt 11,13ff. 17,11ff.). Andere dagegen sahen Johannes den Täufer als den wiedergekommenen Elija, der dem Messias den Weg bereitet habe. Jesus selbst erklärt, dass Johannes der Täufer der Elija sei (Mt 11,14; Mt 17,10-13), der gemäß der Verheißung (Mal 3,23) nochmals als Wegbereiter des Herrn auf die Erde kommen soll.



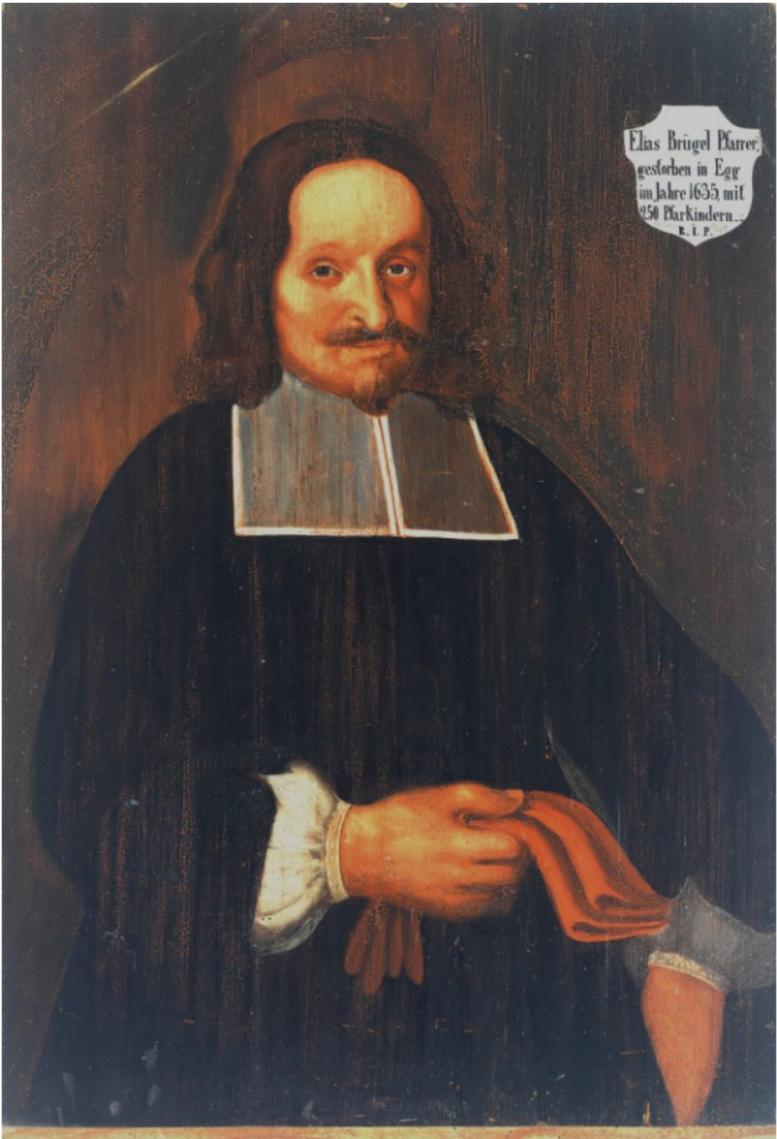
Bild von Sieger Köder: Elilja am Horeb
„Nach dem Feuer kam ein sanftes leises Säuseln“ (1 Kön 19)

Pfarrer Elias Brügel



Inschrift
bei der
Gedenk-
stätte

- ~ 1600 geboren in Bludenz
(evtl. als Sohn einer von
Feldkirch nach Bludenz
gezogenen Familie)
- ~1620-1624 Studium in Freiburg / Breisgau
- 29.06.1624 Diakonatsweihe
*„Elias Brügel hat in Freiburg im
Breisgau studiert und dort den
Magister gemacht, hat die besten
Zeugnisse, er erklärt 24 Jahre alt
zu sein ...“*
Weihebuch Chur, Band 1 (1611-1644), fol. 70 und 71
- Juli 1624 Priesterweihe (Datum fehlt)
- 1624-1628 ?
- 1628-1635 Pfarrer in Egg



Gemälde von Elias Brügel im vorarlberg museum, Bregenz
Öl auf Holz, 89,6 x 60,6 x 5,5 cm, undatiert

Der Prophet Elija

Pfr. Elias Brügel

Es sind Geschichten
von Zumutung und Herausforderung,
von Verlassen-Sein und Gemeinschaft,
von Allein-Sein und Beziehung,
von Sieg und Niederlage,
von Leidenschaft und Ausgebrannt-Sein.

Es sind Geschichten
eines Menschen
mit seinem Gott
und die Geschichte Gottes
mit den Menschen.

Sie sind menschlich so aktuell,
dass sie auch heute noch gegenwärtig sind.

Unsere Geschichte

Auch unser Leben ist ein dauerndes Hin und Her
von Heil und Unheil,
von Heilung und Erkrankung,
von Wundern, die wir bestaunen,
von den Katastrophen, die wir nicht verstehen.

In allem aber, so sagen uns diese Geschichten:

Gott ist bei uns,

manchmal verborgen und unbegreiflich.



Buchenwald

Elija geriet in Angst,
machte sich auf
und ging weg,
um sein Leben zu retten ...

Er ging eine Tagereise weit
in die Wüste hinein.
Dort setzte er sich
unter einen Ginsterstrauch
und wünschte sich den Tod.

nach 1 Kön 19,3-4

AUFbrechen

Pfr. Elias Brügel
ist mit den Pestkranken
den Weg gegangen

mit allen Entbehrungen
und Gefahren,
mit dem Einsatz
seines Lebens.

Alte Wege verlassen
Unbekanntes wagen
Fesseln lösen
Ballast abwerfen
Radikal umdenken
Entschieden Ja sagen
Chancen erkennen
Härten nicht ausweichen
Erste Schritte wagen
Neugierig bleiben

Hannelore Bares

Elija
trat vor das ganze Volk und rief:

„Wie lange noch
schwankt ihr nach zwei Seiten?
Wenn Jahwe der wahre Gott ist,
dann folgt ihm!
Wenn aber Baal es ist,
dann folgt diesem!“

Doch das Volk
gab ihm
keine Antwort.

nach 1 Kön 18,21

e n t **SCHEIDEN**

Elias Brügel
hat sich für die leidenden Menschen
entschieden.
Gott ist nicht der Gott der Starken/Stärke,
sondern der Gott der Liebenden/Liebe.

Du kannst dir nicht ein Leben lang
die Türen alle offen halten,
um keine Chance zu verpassen.

Auch wer durch keine Türe geht
und keinen Schritt nach vorne geht,
dem fallen Jahr für Jahr die Türen,
eine nach der anderen, zu.

Wer selber leben will, der muss entscheiden:
Ja oder Nein, im Großen und im Kleinen.

Wer sich entscheidet, wertet, wählt,
und das bedeutet auch: Verzicht.

Denn jede Tür, durch die er geht,
verschließt ihm viele andere.

Man darf nicht mogeln und so tun,
als könne man beweisen,
was hinter jener Tür geschehen wird.

Ein jedes Ja – auch überdacht, geprüft –
ist zugleich Wagnis
und verlangt ein Ziel.

Das aber ist die erste aller Fragen:
Wie heißt das Ziel,
an dem ich messe Ja und Nein?

Und: Wofür will ich leben?

Paul Roth

Der Engel des Herrn
kam zum zweiten Mal,
rührte Elija an
und sprach:
„Steh auf
und iss,
sonst
ist der Weg
zu weit für dich.“
Da stand er auf,
aß und trank
und wanderte,
durch diese Speise gestärkt,
vierzig Tage und vierzig Nächte
bis zum Gottesberg Horeb.

nach 1 Kön 19,7-8

unter **WEG**ssein

Elias Brügel
hatte die Kraft,
den Weg der Pestkranken
zu begleiten,
die außerhalb der Gemeinde
leben mussten.

Manchmal
hat man eine sehr lange Straße vor sich.
Man denkt, die ist so schrecklich lang;
das kann man niemals schaffen, denkt man.

Und dann fängt man an, sich zu eilen.
Und man eilt sich immer mehr.

Jedes Mal, wenn man aufblickt,
sieht man, dass es gar nicht weniger wird,
was noch vor einem liegt.

Und man strengt sich noch mehr an,
man kriegt es mit der Angst,
und zum Schluss ist man ganz außer Puste
und kann nicht mehr.
Und die Straße liegt immer noch vor einem.

So darf man es nicht machen.
Man darf nie an die ganze Straße auf einmal
denken,
verstehst du?

Man muss nur an den nächsten Schritt denken,
an den nächsten Atemzug,
an den nächsten Besenstrich.
Und immer wieder nur an den nächsten.
Dann macht es Freude; das ist wichtig,
dann macht man seine Sache gut.
Und so soll es sein.

Michael Ende

Nach der großen Dürre ...
erging das Wort des Herrn an Elija:
„Ich will Regen auf die Erde senden.“

nach 1 Kön 18,1-2

MENSCH sein

Oberhalb der Parzelle Sutter heißt es
„Am Elias Brügel“.

Dort ist auch ein Bildstöckle vorzufinden, wo
früher sogar eine hölzerne Kapelle stand. An
diesem Ort wurden fernab der geweihten Egger
Erde die Pesttoten verscharrt.

Der damalige Pfarrer Elias Brügel versorgte alle
diese Pestkranken. Ohnmächtig gegen diese
Seuche musste er zusehen, wie eins ums andere
in seinen Händen dahinschied. Zuletzt raffte auch
ihn der Schwarze Tod hinweg.

Die Inschrift besagt:
*„Hier starb im Jahre 1635
Pfarrer Elias Brügel
und mit ihm 250 Pfarrkinder.“*

Zur steten Erinnerung an den heldenmütigen
Seelenhirten, der das eigene Leben für die
todgeweihten Pfarrkinder hingegeben hatte,
wurde die Flurgegend
nach seinem Namen benannt.

Sagen aus der Talschaft Bregenzerwald

Die neuen 7 Werke der Barmherzigkeit

Einem Menschen sagen:

1. Du gehörst dazu
2. Ich höre dir zu
3. Ich rede gut über dich
4. Ich gehe ein Stück mit dir
5. Ich teile mit dir
6. Ich besuche dich
7. Ich bete für dich

Bischof Joadhim Wanke

Elija ging in eine Höhle,
um darin zu übernachten ...
Da zog der Herr vorüber:
Ein starker, heftiger Sturm,
der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,
ging dem Herrn voraus.
Doch der Herr war nicht im Sturm.
Nach dem Sturm kam ein Erdbeben.
Doch der Herr war nicht im Erdbeben.
Nach dem Beben kam ein Feuer.
Doch der Herr war nicht im Feuer.
Nach dem Feuer
kam ein sanftes, leises Säuseln.
Als Elija es hörte,
hüllte er sein Gesicht in den Mantel,
trat hinaus
und stellte sich an den Eingang der Höhle.
Da vernahm er eine Stimme, die ihm zurief:
„Was willst du hier, Elija?“

nach 1 Kön 19,9.11-14

b e **SINN** e n

Elias Brügel
konnte die Pestkrankheit nicht besiegen,
in der Ohnmacht aber Gottes Nähe spüren
und Sinn im Mitleiden erfahren.

hören die Stimme der Natur
sehen die Vielfalt der Welt
riechen den Duft der Schöpfung
spüren das Säuseln des Windes
erahnen die Gegenwart Gottes

Die Berufung zum Hüten (der Schöpfung)
geht jedoch nicht nur uns Christen an;
sie hat eine Dimension,
die vorausgeht
und die einfach menschlich ist,
die alle betrifft.

Sie besteht darin, die gesamte Schöpfung,
die Schönheit der Schöpfung zu bewahren,
wie uns im Buch Genesis gesagt wird
und wie es uns
der heilige Franz von Assisi gezeigt hat:
Sie besteht darin,
Achtung zu haben vor jedem Geschöpf Gottes
und vor der Umwelt,
in der wir leben.

Papst Franziskus

Elija traf am Stadttor von Sarepta eine Witwe, die Holz auffas. Er bat sie: „Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken ... Bring mir auch einen Bissen Brot mit!“ Doch sie sagte: „So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben.“ Elija entgegnete ihr: „Fürchte dich nicht! Geh heim und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck, und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet.“

nach 1 Kön 17,10-14

RAUM geben

Elias Brügel war so etwas wie Brot und Wasser für die Pestkranken. Er hat sich ihrer angenommen, für sie gesorgt und sich bemüht, dass sie ihre letzten Tage in Würde leben und dann sterben konnten. Auch er selbst ist 1635 der Pest erlegen.

Selbst die allerschlechteste christliche Welt
würde ich der besten heidnischen vorziehen,
weil es in einer christlichen Welt
Raum gibt für die,
denen keine heidnische Welt je Raum gab:
für Krüppel und Kranke,
Alte und Schwache,
und mehr noch als Raum gab es für sie:
Liebe für die,
die der heidnischen wie der gottlosen Welt
nutzlos erschienen und erscheinen.

Heinrich Böll

Elija vernahm eine Stimme, die ihm zurief:
„Was willst du hier, Elija?“
Er antwortete:
„Mit Leidenschaft
bin ich für den Herrn, den Gott der Heere,
eingetreten, ...
Ich allein bin übriggeblieben,
und nun
trachten sie auch mir nach dem Leben.“
Der Herr antwortete ihm:
„Geh deinen Weg
durch die Wüste zurück ...“

nach 1 Kön 19,13-15

v e r **TRAUEN**

Elias Brügel
war
die Sorge
um das Leben der Menschen
wichtig.
Sein Gottvertrauen
war ihm
Kraft
und Stärke.

Ich weiß,
Gott wird mir nichts geben,
was ich nicht schaffen kann.
Ich wünschte nur,
er würde mir nicht so viel zutrauen.

Gott schaut nicht danach,
was wir getan haben,
sondern mit wie viel Liebe
wir es getan haben.

Mutter Teresa

Bevor aber der Tag des Herrn kommt ...
da sende ich zu euch den Propheten Elia.
Er wird das Herz der Eltern wieder den Kindern
und das Herz der Kinder
wieder den Eltern zuwenden ... nach Mal 3,23

b e SCHÜTZ e n

Nachdem im Pestjahr 1635 zum Schutze der noch Gesunden sämtliche Wege und Brücken gesperrt worden waren, konnten auch die noch Lebenden am Schneckenstrich nicht mehr zu ihrer „Klosakilke“ kommen. Sie beschlossen, unterhalb des Weilers Rain auf einer kleinen Ebene, die von der Pfarrkirche gut einsehbar war, in sicherer Entfernung ein eigenes Gotteshaus zu bauen oder zumindest dort den Gottesdienst abzuhalten. Bei der Wandlung läuteten die Egger Kirchenglocken, und der damalige Pfarrer Elias Brügel habe weithin erkennbar in Richtung Schneckenstrich die heilige Monstranz im Sonnenlicht aufblitzen lassen und denen dort den Segen gespendet. In Erinnerung an diese leidvollen Zeiten wird noch heute dieser Ort „das Gotteshaus“ genannt. Die Pesttoten, 33 an der Zahl, verscharrten sie an der Hubengrenze zwischen Rain und Unterbach und errichteten unweit davon eine kleine Kapelle zu Ehren der Pestheiligen Sebastian und Rochus.

Sagen aus der Talschaft Bregenzerwald

Segnen ist ...

dich wahrzunehmen
zu spüren, du willst
wahrgenommen werden
dich zu achten
Zuwendung

Segnen ist ...

auf dich zugehen
dass du zugänglich bist
mit dir zu reden
du mit mir
uns auszusprechen
zu besprechen
zur Sprache bringen

- das Ge-Wichtige
zum Ausdruck bringen
- das Zu-Lösende

Segnen ist ...

dich anzuschauen
dich zu berühren
dich zu umarmen
deine Hand zu spüren
dich zu sättigen
mit Worten,
die du kennst
und die du brauchst
dich zu stärken
mit Symbolen
die du kennst
und die du ersehnt

Segnen ist ...

mehr als das,
was ich dir tue
mehr als das,
was du erlaubst

Segnen ist ...

ein Zu-Hauch Gottes
ein Einfließen
des Heiligen Geistes
in dich
ein Zuspruch,
zu leben, zu vertrauen
daheim zu sein

Segnen ist ...

der Wille Gottes
der in Jesus Christus
Mensch wurde wie du
der dich berührt – jetzt
der dich anspricht – jetzt
der dich aufrichtet – jetzt
der dich herrichtet – jetzt
der dich segnet
dich

weil du ihn brauchst
und dich erfüllt
mit Heiligem Geist
mit Kraft, Mut, Aubruch
mit gutem Geist

**In den Segensstrom
tritt ein mit mir**



Pfarrkirche Egg – St. Nikolaus

Quellen:

Elias Brügel:

Werner Vogt, Sagen aus der Talschaft Bregenzerwald, hrsg. v. Heimatpflegeverein Bregenzerwald. 1992, S. 151.

Unterlagen von Michael Fliri aus dem Archiv der Diözese Feldkirch, 18.07.2013.

Alois Niederstätter. Egg im Feudalzeitalter. In: Heimatbuch Egg, Egg 2008, S. 96.

Der Prophet Elija:

1 Kön 17-19.21 und 2 Kön 1-2.

Andrea Schwarz, Mehr Leben. Eine Auszeit mit dem Propheten Elija, Freiburg im Breisgau 2011.

Anselm Grün, Die Bibel verstehen. Hinführung zum Buch der Bücher, Freiburg im Breisgau 2010.

Monika und Udo Tworuschka, Lexikon Weltreligionen. Kindern erklärt, Gütersloh 2003, S. 34.

Franz Kogler (Hg.), Herders neues Bibellexikon, Freiburg im Breisgau 2008, S. 170f.

Autoren

Hannelore Bares (*1949), Trier, Geistliche Wegbegleiterin, Trauerbegleiterin.

Hans Bauernfeind (*1962), Dr. theol, Passau, Priester. Promotion im Fach Liturgiewissenschaft zum Thema „Inkulturation der Liturgie in unsere Gesellschaft“.

Paul Roth, (*1925), Studium der Theologie und Geschichte, Professor em. für Politikwissenschaft.

Michael Ende (1929-1995), Schriftsteller, u. a. „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, „Momo“, „Die unendliche Geschichte“.

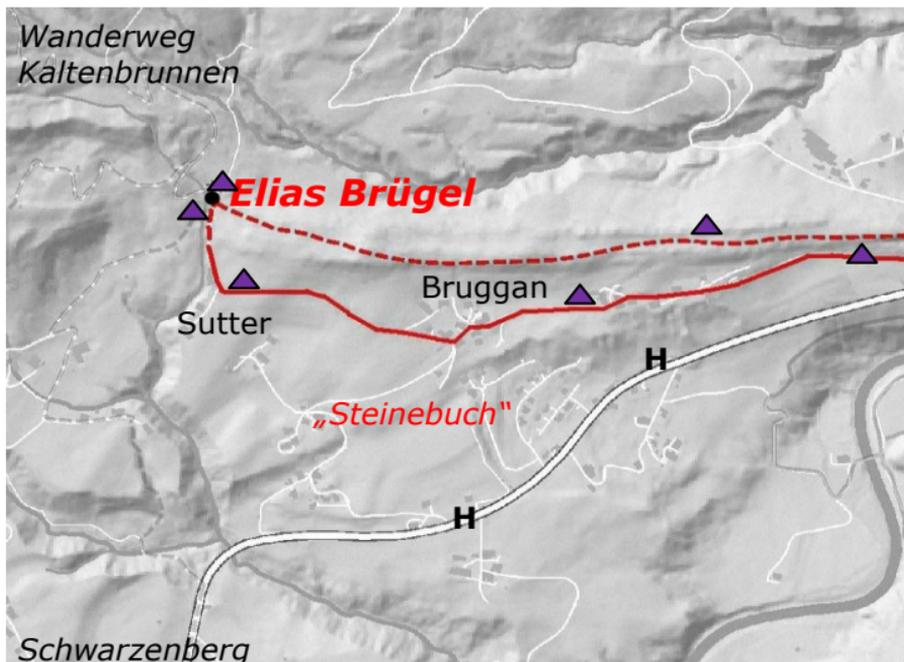
Mutter Teresa (1910-1997), gründete 1950 den Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Engagement für Leprakranke in Kalkutta, Indien. Friedensnobelpreisträgerin, Seligsprechung am 19. Oktober 2003.

Heinrich Böll (1917-1985), Schriftsteller, Nobelpreisträger für Literatur. Böll setzte sich kritisch mit der katholischen Kirche auseinander und trat 1976 aus ihr aus.

Joachim Wanke (*1941), neutestamentlicher Exeget, Mitglied in den Kommissionen für Glaubensfragen und Ökumene, Bischof em. von Erfurt.

Papst Franziskus (*1936 in Buenos Aires, Argentinien), Jesuit, Erzbischof von Buenos Aires (1998-2013), seit 13.03.2013 Papst der katholischen Kirche.

Besinnungsweg



Rundweg: ca. 2 Stunden

--- Fußweg

— Straße

▲ Impulsstationen

H Bushaltestelle

Herausgeber:

Pfarre Egg – St. Nikolaus, Pfarrhof 1, 6863 Egg

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Friedl Kaufmann

Fotos: privat

Egg, im Mai 2014

Egg – Elias Brügel



Der Besinnungsweg Egg – Elias Brügel wurde im Mai 2014 erstellt in Zusammenarbeit



Pfarrre
Egg
St. Nikolaus

METZLER
naturhautnah.at 



